

nehm fühlbar gemacht; ein eisiger Wind jagt ihnen scharfe Eisnadeln ins Gesicht und läßt ihre Glieder erstarren. Mancher möchte mutlos werden; die Führer verträsten sie auf die nahe Schutzhütte, die sie auch bald erreichen. Sie ist leer und kann nicht Speise und Trank bieten, aber doch Schutz gegen den eisigen Wind. So gut es gehen will, suchen sich die Frierenden zu erwärmen; sie hüllen sich in die mitgebrachten Decken, trinken Rotwein oder Schnaps, machen Arm- und Fußbewegungen u. s. f.

Zusammenfassung: Wanderung über den Gletscher — Eisenklammern — Drahtseil — Kälte — Schutzhütte. —

Die Hütte liegt unmittelbar an einem der 2 Berggipfel, den die Bergsteiger, nachdem sie sich erwärmt und gestärkt, betreten, um nach den Mühsalen der Wanderung nun die herrliche Aussicht zu genießen. Zum andern Gipfel führt ein zackiger Kamm, den auch geübte Bergsteiger nicht zu überschreiten vermöchten, wenn nicht ein doppeltes Drahtseil angebracht wäre.

Auch der Abstieg bietet seine Schwierigkeiten, fast noch mehr als der Aufstieg. Das Hinabklettern an einer steilen Wand mit Hilfe von Eisenklammern ist z. B. anstrengender und gefährlicher als das Hinaufklettern. Der Abstieg ermüdet überhaupt mehr als der Aufstieg. So ist wohl jedermann aus der Reisegesellschaft froh, wenn man ohne Unglücksfall wieder im sichern Thal angelangt ist.“

Zusammenfassung: Zackiger Kamm mit doppeltem Drahtseil — Abstieg. —

Wir fragen unsern freundlichen Gewährsmann noch, ob man auch die höchsten Alpengipfel besteigen könne. Er antwortet uns:

„Gar manchen Berg hat bis jetzt noch kein Mensch bestiegen; aber den höchsten Alpengipfel, der noch 2000 m höher ist, als die Zugspitze, kann man besteigen. Freilich ist das eine sehr anstrengende, gefährliche und auch teuere Geschichte. Diese Bergbesteigung kommt auf 7—800 M. Wer sie ausführen will, muß 4 Führer mitnehmen; das ist Vorschrift. Dann braucht er noch 5 Träger für die Lebensmittel und andere Sachen. Man muß ja auf dem Schnee über Nacht bleiben, hat also viele Decken nötig. Auch Leitern und Seile muß man mitnehmen zum Hinaufziehen und Hinablassen. Oft ist ein so schmaler Grat zu überschreiten, daß man reitend darüber rutschen muß. Kommen Nebel oder Unwetter, so muß die Gesellschaft umkehren, oft nicht weit vom Ziel.

Da ist es doch weislich eingerichtet, daß man auch von niedrigeren und bequem zu ersteigenden Bergen aus die Schönheiten der Alpenwelt schauen und genießen kann.“ —

Zusammenfassung: Besteigung des höchsten Alpengipfels.